

Am Telefon erreicht man Philip Kullmann selten. Entweder ist der Percussionist und Schlagzeuger auf Tour oder in seinem Studio in Stuttgart. Gerade war er mit Max Herre unterwegs, bevor es mit den Fantastischen Vier weitergeht. Als Multi-Instrumentalist, Drum-Programmierer, Produzent, Remixer und profunder Kenner afro-kubanischer, brasilianischer und afrikanischer Musik ist Kullmann ein gefragter Mann, wenn es darum geht, traditionelle und moderne Rhythmik miteinander zu verbinden. Jetzt stellt er sein Wissen erstmals in eigene Dienste. Als Raw Artistic Soul veröffentlicht Phil Kullmann sein Debüt „What About Love“, eine furiose Mischung aus Latin, Afro, Disco, Jazz und House. „Die Idee war, meine verschiedenen Einflüsse unter einen Hut zu bringen. Zugleich sollte das Album bei aller Vielfalt homogen bleiben. Dazu tragen die House-Grooves bei.“ Leicht verschachtelt sind diese Grooves, durchsetzt mit gebrochenen Beats, aufgelockert durch ethnische sowie Soul- und Jazz-Elemente. Das Album sei nicht nur für den Club konzipiert, sagt Kullmann. „Man kann zu der Musik auf der Couch abhängen, aber auch tanzen.“

Schon als Kind habe er angefangen, Beats zu produzieren, erzählt der Technikbegeisterte. Auf die Frage nach einem Schlüsselerlebnis lacht der gebürtige Leonberger. „Willst du das wirklich wissen? Von der Stadtparkasse Leonberg gab es mal eine Mickey Mouse als Werbegeschenk. Die hatte auf dem rechten Ohr eine Bassdrum und auf dem linken eine Snare. Die habe ich angeschlossen an unsere Stereoanlage und damit Beats programmiert, das Ganze hoch gepitcht, eine zweite Spur auf ein anderes Tape deck aufgenommen und so weiter. Das waren meine ersten Programmierschritte. Seitdem habe ich, glaube ich, jede Drummaschine, die es gibt, bis zur letzten Midi-Note ausprogrammiert.“

„What About Love“ aber wurde überwiegend live eingespielt, was der Musik einen schönen warmen Klang gibt. Neben jungen deutschen Studiomusikern wie Hanno Busch und Christoph Titz sind es die Sängerinnen und Sänger aus Südamerika und Afrika, die das Ganze rund machen. Kullmann spielt in Köln und Stuttgart in verschiedenen Salsa-Bands, er kannte bereits einige Musiker. Der Rest ergab sich. „Wenn du einen kennst, kennst du alle“, lacht er. „Machst du mit einem ein Stück, hat es am nächsten Tag jeder. Dann sind plötzlich alle da.“ Da war auch Ralf Benkert alias Ralf Gum. Er nahm Raw Artistic Soul als ersten Act für sein frisch gegründetes House-Label GoGo Music unter Vertrag. „Ralf war sofort begeistert von meiner Musik. Mir wiederum gefielen seine Arbeiten. Er macht einen fantastischen Job. Aus Erfahrung meiner Arbeit mit anderen Firmen weiß ich, wie gut Ralf ist und wie viel Energie und Überzeugung in seiner Arbeit steckt. Er steht 100%tig hinter mir. Das findest du nur bei sehr wenigen Labels.“ Warum er sein erstes Album nicht unter eigenem Namen veröffentlicht? Kullmann lächelt bescheiden. „Da lege ich keinen Wert drauf. Alle kennen mich als Raw Artistic Soul. Meine Produktionsfirma heißt Raw Artistic Productions. Für andere Künstler, wie für Can 7 oder Ralf Gum, arbeite ich als Raw Artistic. Raw Artistic Soul ist mein Baby.“ SO

Raw Artistic Soul **Die Ohren von Mickey Mouse**